

Kathrin Wetzel und Christian Jegl: Future thrills the Video Star – Die Zukunft des Musikvideos

Das Musikvideo ist tot. Dieser Aussage gingen die Kommunikationsdesigner Kathrin Wetzel und Christian Jegl mit ihrer Bachelorarbeit „Future thrills the Video Star – Die Zukunft des Musikvideos.“ (Februar 2007) auf den Grund und geben damit einen Einblick in die Zukunft des Musikclips. Mit renommierten Interviewpartnern aus den Bereichen Musik, Film und Forschung werden Fragen zur künftigen Darstellung, Inhalt und Technologien des Mediums diskutiert.

Traditionelle Distributionswege verschwinden, Musiksender ersetzen zunehmend ihr Musikprogramm durch Reality- und Spielshows. Es erscheinen immer mehr Sendungen, die das Thema Musikvideo historisch aufrollen und somit indirekt dessen Ende einläuten. So scheint es, als ob das Musikvideo wirklich dem Tode geweiht ist. 1979 hieß es noch „Video killed the Radio Star“. Und heute? Steht keine 30 Jahre später das Musikvideo wirklich selbst vor dem aus? Seit Ende der 70er Jahre sind Musiksender der Hauptdistributionsweg für Musikvideos. Aber welche Rolle spielen sie heute noch bei der Verbreitung? Gibt es neue Wege den Zuschauer zu erreichen? Welche Möglichkeiten bietet beispielsweise das Internet? Und wie ändert sich die Rezeption durch neue Medien, transportable Geräte wie Handy, Video-iPod oder neue Technologien wie OLEDs?

Ende 2006 setzten sich die damaligen Studenten Kathrin Wetzel und Christian Jegl mit diesen und ähnlichen Fragen auseinander und wandten sich an Experten aus dem deutschsprachigen Raum, die Rede, Antwort und Vision standen: Asta Baumöller (Geschäftsführerin VIVA Schweiz), Zoran Bihac (Regisseur), Mark Feuerstake (Produzent, Regisseur und Kameramann), Uwe Flade (Regisseur), Markus Hauf (Visual FX Artist), Henry Keazor (Kunsthistoriker), Christoph Mangler (Regisseur, Cutter, Kameramann, Grafik Designer), Ilka Risse (Cutterin), Thees Uhlmann (Musiker, Journalist) und Thorsten Wübbena (Kulturwissenschaftler). Dabei wurde eins schnell klar: Der offiziellen pessimistischen Haltung konnte keiner der Interviewpartner zustimmen. Sie waren sich einig, eine Visualisierung von Musik wird es weiterhin geben, allein das Wie und Wo ist noch etwas unklar.

Das ist knappe zwei Jahre her. Ist die zukünftige Entwicklung nun etwas klarer abzusehen? Was hat sich von den Prognosen in der Zwischenzeit schon bewahrheitet? Wo ist genau das Gegenteil absehbar? Und welche neuen, nicht vorhersehbaren Strömungen gibt es?

Um den Blick in die Zukunft abzurunden, kommen zu guter Letzt die Experten selbst zu Wort und lassen uns an ihren Träumen und Wünschen bezüglich des Musikvideos teilhaben.